

Jungkünstler kreisen ums Thema «Angst»

In der Ausstellung «In der Ruhe liegt die Angst» in der Vebikus Kunsthalle verschmelzen Statik und Bewegung.

Schaffhauser Nachrichten, 26.1.26

Gudrun Trautmann

SCHAFFHAUSEN. Der Titel der neuen Ausstellung in der Vebikus Kunsthalle wirft Fragen auf: Ruhe und Angst, wie passt das zusammen? Bis zum 1. März können sich die Besucher in der Vebikus Kunsthalle in Schaffhausen mit diesem Spannungsfeld auseinandersetzen. Umgeben von den Arbeiten der jungen Künstler Jorè Gritènaité, Jens Saumweber und Amananda Camenisch konnten die Besucher der Vernissage zwei Performances der Südkoreanerin Yeonji Han und Lelah Neary erleben.

Zusammengestellt hat der Künstler und Kurator Jan Thoma die Schau. Für Vorstandsmitglied Leo Bettina Roost ist die Zusammenarbeit mit Thoma «ein guter Match». Mit ihm erhalte die Gegenwartskunst mehr Gewicht. Die durchweg jungen Künstler seien komplett in der Gegenwart verankert, ihre Kunst sei unmittelbarer und direkter als sonst.

Bei seiner Auswahl ging es Jan Thoma um Aufmerksamkeit in einer immer eskalierenden Beschleunigung der Gesellschaft und der damit verbundenen Entfremdung. Es bleibe kaum noch Raum für Stille, Kultur, Musik oder Gemeinschaft. Der digitale Strom bewirke bei ihm Überforderung und Übersättigung an Eindrücken. Im Gegensatz dazu stehe die Kunst, die eine langsame, gemächliche Art von Aufmerksamkeit fordere.

Gedanken in Bewegung umsetzen

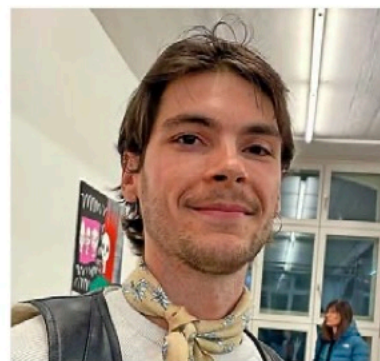
Hier setzt auch die junge Künstlerin Lelah Neary mit ihrer Performance an. In «Serenade 2 Our Laptops» zeigte sie zusammen mit Tanzpartner Emilio Mora zur Musik von Vivaldis Frühling, wie vereinnahmend die digitale Welt ist. Lelah Neary ist in Irland geboren. Im Alter von zehn Jahren zog ihre Familie nach Zürich,



Yeonji Han weckte mit ihrer Performance in dem in rotes Licht getauchten Raum existenzielle Gefühle.

Bild: Gudrun Trautmann

Starke Performances: Das sagen Stimmen aus dem Publikum



Jan Thoma
Kurator, Schaffhausen

«Seit ich aus Berlin zurück bin, wo ich ein halbes Jahr als Kunststipendiat arbeiten durfte, sehe ich meine Bestimmung als Kurator. Dies ist meine dritte Ausstellung.»



Amanda Camenisch
Künstlerin, London

«Meine Skulpturen passen zu den Performances, weil auch sie durch die Transformation immer in Bewegung sind. Ich nutze die Alchemie für die Veränderung der Materialien.»



Sarah Merten
Kuratorin, Schaffhausen

«Ich bin hier, um die junge Generation der Schaffhauser Kunstszenen zu unterstützen und aus guter Nachbarschaft. Die Performance von Yeonji Han war ein packendes Erlebnis.»



Ursula Scherrer
Performerin, Basel

«Eine Performance muss man nicht verstehen. Diese Kunst ist sehr direkt. Es passiert einfach. Es war schön zu sehen, wie Han die Beklemmung im Publikum auflösen konnte.»

wo sie an der Kunsthochschule studierte. Schon früh entdeckte sie für sich die Performance als Kunstform. In Schaffhausen präsentierte sie mit Emilio Mora ein reines Tanzstück.

«Tatsächlich tanzen wir mit unseren Laptops», sagt sie. Der Bildschirm als Verlängerung des Ichs sei allgegenwärtig. Ihre getanzte Bildsprache vermittelte sich dem Publikum in spielerischer Leichtigkeit. Dass Lelah Neary schon als Kind Ballettunterricht genoss und gerne performte, erzählt sie im Gespräch mit den «Schaffhauser Nachrichten». Die Affinität zum Tanz wurde in der von ihr choreografierten Performance sichtbar. Mit hohem Tempo bewegten sich die beiden Tänzer inmitten der Kunstwerke von Amanda Camenisch und Jens Saumweber.

Mit dem Thema Angst, Langsamkeit und Körperwahrnehmung beschäftigte sich die Performance «Approach to It» der Südkoreanerin Yeonji Han. Dazu war der Südraum der Kunsthalle in rotes Licht getaucht. Zunächst wirkten die langsamen, abgehackten Bewegungen der Künstlerin verstörend. Schwer atmend, suchend und scheinbar gefangen in einer Apathie bewegte sie sich durch die im Raum verteilt sitzenden Zuschauer. Nach und nach kam es zu vorsichtigen Annäherungen. Bis auf die Atmung und Bewegungen von Yeonji Han herrschte absolute Stille und Konzentration im Raum. Also ganz im Sinne von Jan Thoma. Atemlos verfolgten die Besucher die Bewegungen und liessen sich berühren. Wichtige Impulse erhielt Yeonji Han in Südkorea, wo sie mit anderen Künstlern der International Improvisation Performance Residency «Unprepared Readiness 2025» in den Austausch ging. Aushend vom Modern Dance entwickelt sie neue Ausdrucksformen, um Gefühle zu transportieren.